

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

**Band:** 49 (1951)

**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen

**Autor:** Gagg, M.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Frühjahrsversammlung der Sektion Zürich-Schaffhausen**

Ein später Schneefall hatte Wiesen und Felder wieder in Weiß getaucht, als am Sonntagmorgen, 29. April 1951, etwa 35 Sektionsmitglieder aus dem Zürichbiet und dem Kanton Schaffhausen in Winterthur eintrafen. Kurz nach 10 Uhr eröffnete Präsident A. Hofmann die ordentliche Frühjahrsversammlung im Restaurant «Wartmann». Er begrüßt im besonderen Ehrenmitglied Rudolf Werffeli und gratuliert ihm zur kürzlichen Vollendung seines siebenten Dezenniums. Die statutarischen Geschäfte werden speditiv erledigt. Mit Interesse nimmt die Versammlung Kenntnis von der Antwort der zürcherischen Volkswirtschaftsdirektion auf die Eingabe der Sektion über die Abrechnung der Nachführungen. Gemäß Kantonsratsbeschuß vom 2. April 1951 wird der Beitrag an die Nachführungsarbeiten auf 15 % herabgesetzt, dagegen fällt die Staatsgebühr für Katasterkopien weg. Die Beitragsberechnung erfährt eine Vereinfachung durch Anpassung an den Modus des Bundes.

Die nächsten Traktanden dienen der Aufklärung und Meinungsbildung über die der nächsten Hauptversammlung des SVVK zum Entscheid vorzulegenden Probleme. Präsident Hofmann orientiert kurz über den Fortschritt in der Pensionskassenfrage. Ohne eine Resolution zu fassen, überläßt es die Versammlung den einzelnen Mitgliedern, in Biel Stellung zu beziehen. Die Revision des Tarifes für Grundbuchvermessungen soll an einer eigenen Diskussionsversammlung am 5. Mai erörtert werden.

Unser Wiedererwägungsantrag zur einmaligen Taxationsabgabe der Privatbüros führte den Zentralvorstand dazu, die Angelegenheit in die Traktandenliste der Hauptversammlung vom 26. Mai 1951 aufzunehmen. Damit fällt der Einwand der Statutenwidrigkeit mangels ordnungsgemäßer Ankündigung dahin. Der neue Antrag der Präsidentenkonferenz findet in lebhafter Diskussion Befürworter und Gegner. Die Mitglieder werden aufgefordert, ihre Meinung in Biel zu vertreten.

Schließlich wählt die Versammlung auf Antrag des Vorstandes eine Delegation zur Besprechung eines neuen Formulares «Grundbuchnachweis» mit dem Meliorations- und Vermessungsamt und dem Notariatsinspektorat des Kantons Zürich. Nach anderthalbstündigen Beratungen schließt der Vorsitzende die mit Geschick geleitete Versammlung.

Inzwischen hatten die begleitenden Damen die gediegene und reichhaltige Gemäldeausstellung in der Reinhart-Galerie besucht. Nachdem sie nun im «Wartmann» eintrafen, stand dem Übergang zum «gemütlichen Teil» nichts mehr im Wege. Ohne sich von drohenden Regenwolken abhalten zu lassen, bestieg man nach dem vorzüglichen Mittagessen zwei Autocars, um sich über Stammheim in den Thurgau führen zu lassen.

In Nußbaumen erwarteten uns die Herren Kantonsgeometer Vögeli, Oberförster Ulmer, Kollege J. Früh sowie Gemeindevertreter, und geleiteten uns auf den «Buck», wo man eine umfassende Sicht auf das Tal mit seinen drei Seen genießt. Sogar die Sonne ließ sich für einige Zeit blicken, als Gemeindeammann Jäger über die Melioration des Gebietes referierte. Die technische Seite der erfolgreich durchgeführten Privatwaldzusammenlegung beleuchtete mit großer Sachkenntnis Oberförster Ulmer. Er wurde in seinen Ausführungen durch Kollege Früh ergänzt. Ein anschließender Rundgang gab Einblick in die zweckmäßige Anlage des neuen Wegnetzes.

Die Wagen führten uns durch die blühende Landschaft weiter an den Untersee. Ein Halt im «Schweizerland» bei Steckborn bot Anlaß zur

Pflege eines Stündchens fröhlicher Geselligkeit. Von Kreuzlingen ging's sodann über die prächtige Betonstraße des Seerückens zurück nach Frauenfeld-Winterthur.

Am folgenden Samstag, 5. Mai 1951, trafen sich wiederum 25 Mitglieder im Restaurant «Du Pont» in Zürich. Der Vorstand war gut beraten, als er Kollege G. Kunz, Ruswil, um die Übernahme des Referates über die Tarifrevision ersucht hatte. In über zweistündigen Ausführungen gab Herr Kunz, Mitglied der zentralen Taxationskommission, eingehend Einblick in seine Elemente- und Leistungsuntersuchungen und berichtete über die Verhandlungen mit der eidgenössischen Vermessungsdirektion. Als Fortschritt im neuen Entwurf ist die Einführung des sogenannten Coupiertheitszuschlages zu betrachten. Hingegen kann das dem Tarif zu Grunde liegende Lohnniveau nicht befriedigen, da es dem Ausbildungsgang des Ingenieur-Geometers, verglichen mit andern akademischen Berufen, zu wenig Rechnung trägt.

In der anschließenden regen Diskussion wurden die Arbeiten der Taxationskommission gewürdigt. Im übrigen befaßten sich die meisten Votanten mit dem im Neuentwurf ungelösten Lohnproblem. Nach der eingehenden Orientierung und Aussprache ist es nun Sache der Mitglieder, ihren Standort für die kommende Abstimmung an der Hauptversammlung von Biel zu beziehen. Der klare und sachliche Vortrag sei dem Referenten auch an dieser Stelle bestens verdankt. M. Gagg

## **Bericht über den Vortragskurs für Güterzusammenlegung, Umlegung und Landesplanung**

*vom 12. und 13. April 1951 in der ETH in Zürich*

veranstaltet vom Schweiz. Kulturingenieurverein, dem Schweizerischen Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik, der Konferenz der Eidg. und Kant. Amtsstellen für das Meliorationswesen und der Konferenz der eidg. und kant. Vermessungsaufsichtsbeamten.

(Fortsetzung)

Der folgende Vortrag von *Prof. E. Ramser von der ETH*, über den *Alpkataster als Planungsgrundlage für die Berggebiete* zeigt an einem Versuch, den das Kulturtechnische Institut der ETH über die Rigi-Alpen durchgeführt hat, welche Wege beschritten werden müssen, wenn auch unsere Alpgebiete rationeller bewirtschaftet werden sollen. Wohl die grundlegende Maßnahme ist die Aufnahme des gegenwärtigen Standes einer Alpnutzung, eben des Alpkatasters.

Alpen, die durch Wege oder andere Verkehrsmittel besser erschlossen sind, zeigen meist eine Übernutzung, während verkehrsabgelegene und schwer zugängliche Alpen unterbestoßen sind.

Noch herrscht häufig auf unseren Bergen eine unrationelle Bewirtschaftung. Es fehlt die Einteilung in Weidezonen, die Grasnarbe wird durch das Vieh zertreten und kann sich nicht erholen. Auch die Ausscheidung von Wald und Weide fehlt oft. Man weiß auch, daß gedüngte Alpen rund  $\frac{1}{5}$  mehr Großvieheinheiten aufnehmen können.

Die Statistik der Schweizer Alpen beruht auf bloßen Schätzungen und weist damit teilweise grobe Fehler auf. Für die Aufnahmen der Rigi-